

Was die Genossen Waggonbauer an ihrem Propagandisten schätzen

„Unser Heinz Noeßke, das ist ein Genosse, wie man ihn sich vorstellt. Die Beschlüsse der Partei, die sind für ihn Gesetz, daran läßt er nicht rütteln.“

Das antwortet Herbert Schieroky, Schlosser im VEB Waggonbau Dessau und Teilnehmer am „Seminar zur Theorie und Politik der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR“, auf die Frage, was er unter anderem an seinem Propagandisten schätzt. Und er fächert dann auch auf, was er unter der Formulierung versteht, „ein Genosse, wie man ihn sich vorstellt“.

Fleißig, gewissenhaft und stets Vorbild

„Der Heinz arbeitet an sich, gibt sich mit dem Erreichten nie zufrieden. Er hat als Schlosser hier angefangen, hat sich in jeder ihm übertragenen Funktion im Betrieb bewährt und ist heute im Leitungskollektiv des Produktionsbereiches der Endfertigung für Kühlzüge tätig. Allgemeine Reden liegen ihm nicht, er liebt das Konkrete.“

„Bei uns im Seminar“, so wirft Genosse Helmut Thalnsch, Brigadier und ebenfalls Teilnehmer am Seminar, das vom Genossen Heinz Noeßke geleitet wird, ins Gespräch, „gibt es keinen, dem die Augen zufallen. Heinz versteht es, uns zu packen, die marxistisch-leninistische Theorie und die Politik der Partei so zu vermitteln, daß sie für uns Anleitung zum Handeln sind. Heinz sagt

immer: Genossen, die marxistisch-leninistische Theorie steht nicht außerhalb unserer Aufgaben in der Produktion, sondern auf ihrer Grundlage arbeitet ihr, wenn ihr Kühlzüge, Maschinenkühlzüge und Güterwagen fertigt. Um aber entsprechend den neuen Erfordernissen noch effektiver arbeiten zu können, brauchen wir mehr Wissen und Einblick in die gesetzmäßigen Zusammenhänge.“

Zum Beispiel belebte die Diskussion zu der Frage, warum die Waggonbauer kurzfristig und zusätzlich die Produktion von Güterwagen für die Syrische Arabische Republik aufnehmen sollten, ein Seminar. Zur Beantwortung wurden besonders die Beschlüsse der 9. und 10. Tagung des Zentralkomitees der Partei herangezogen.

In der Diskussion arbeiteten die Genossen heraus, daß auch sie mit ihrer Arbeit Verantwortung für die Erhöhung der Exportkraft unserer sozialistischen Republik tragen. Es wurde die Rechnung aufgemacht, daß es die beim Verkauf der Güterwagen erzielten Erlöse mit ermöglichen, wichtige Rohstoffe und Materialien zur kontinuierlichen Produktion zu erwerben. Außerdem, so wurde sichtbar gemacht, erfüllen die Waggonbauer auch eine internationalistische solidarische Pflicht. Sie leisten der jungen Syrischen Arabischen Republik materielle Hilfe im Kampf gegen den Imperialismus.

Der Genosse Heinz Noeßke vertritt seinen Klassenstandpunkt nicht nur mit dem überzeugenden

Leserbriefe

wie: die Zahl der Veranstaltungen in den Ortsgruppen der Volkssolidarität erhöhte sich von 66 im Jahre 1972 auf 1146 im Jahre 1978; statt 76 im Jahre 1972 werden heute 768 ältere Bürger in der Hauswirtschaftspflege betreut und die Zahl der Rentner, die täglich mit einem warmen Mittagessen versorgt werden, erhöhte sich von 294 auf 2205. Aufbauend auf dem Erreichten stellt sich die Volkssolidarität die Aufgabe, im engen Zusammenwirken mit den in der Nationalen Front vereinten gesellschaftlichen Kräften keinen älteren Bürger zu vergessen, der unserer Hilfe bedarf,

jeden zu erreichen, um seine Neigungen und Lebensbedingungen zu kennen. So sollen weitere günstige Voraussetzungen geschaffen werden für einen erfüllten Lebensabend bei aktiver Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, in sozialer Geborgenheit und zur Befriedigung der geistig-kulturellen Bedürfnisse.

In der Zeit vom 2. Januar bis 29. Februar werden die Jahreshauptversammlungen mit Wahlen der Ortsausschüsse in den Ortsgruppen der Volkssolidarität durchgeführt. Sie haben die Aufgabe, über die Ergebnisse Rechenschaft zu legen.

die Ziele für 1980 zu bestätigen, einen Ortsausschuß und die Revisionskommission zu wählen. Es ist notwendig, daß die Genossen bei den Wahlen der Volkssolidarität sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Jahreshauptversammlungen unterstützen. In Pirna werden der Sekretär des Rates des Kreises, der Sekretär des Kreis Ausschusses der Nationalen Front und der Kreissekretär der Volkssolidarität gemeinsam in einer Beratung der Parteisekretäre aller Bereiche die Aufgaben der Volkssolidarität erläutern. In der Zusammenkunft mit den Orts- und WPO-